

Interview zum Buch „Fokus Patientensicherheit: Fehler vermeiden, Risiken managen“

Herausgeber: Joachim Koppenberg, Peter Gausmann, Michael Henninger

KKS: Sie haben zusammen mit zwei Mitherausgebern ein amerikanisches Buch zum Thema Risikomanagement ins Deutsche übersetzt und durch zahlreiche Ergänzungen an die hiesigen Verhältnisse angepasst. Was waren die Hintergründe für dieses Projekt?

Die drei Herausgeber der deutschsprachigen Ausgabe beschäftigen sich schon seit längerer Zeit in unterschiedlichen Professionen intensiv mit dem Thema Patientensicherheit und tun dies seit einigen Jahren auch zusammen. So ist Herr Gausmann als hauptberuflicher Risikoberater tagtäglich in Krankenhäusern mit dem Thema konfrontiert, Herr Henninger beschäftigt sich wissenschaftlich mit dem Thema Kommunikation in der Medizin und ich selbst arbeite im klinischen Routinebetrieb und leite als Spitaldirektor ein Krankenhaus, welches sich die Patientensicherheit als strategisches Ziel auf die Fahnen geschrieben hat. Dadurch haben wir eine sehr gute Mischung mit verschiedenen Blickwinkeln auf das Thema Patientensicherheit. Zusammen führen wir auch seit Jahren Fortbildungen zum Thema durch. Daher war der Wunsch, ein Buch



Herr Dr. med. Joachim Koppenberg ist Spitaldirektor und Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Rettungsmedizin am Center da Sandà Engiadina Bassa OSPIDAL in der Schweiz in Scuol.

zum Thema Risikomanagement zu schreiben, schon länger virulent. Als das Buch von Herrn Wachter „Understanding Patient Safety“ erschien, war schnell klar, dass das gewünschte Buch bereits vorhanden ist und nur noch übersetzt und an deutschsprachige Verhältnisse angepasst werden muss.

KKS: Warum ist Ihrer Meinung dieses Buch so wichtig?

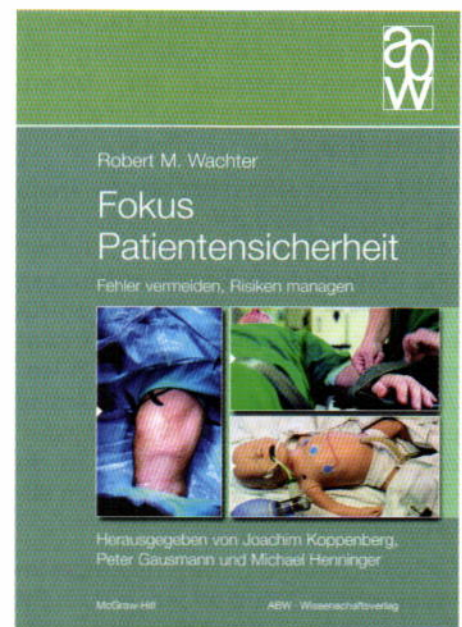
Alle relevanten Punkte zum Thema Patientensicherheit werden auf wenigen Seiten kurz und prägnant dargestellt und mit vielen Literaturangaben und Querverweisen untermauert. Das Buch ist in leicht verständlicher Sprache mit hoher Faktendichte geschrieben. Somit ist das Buch hervorragend für den Einstieg zum Thema und für den Überblick geeignet. Es beschreibt in 22 Kurzkapiteln die Grundlagen von Fehlermechanismen in der Medizin sowie die wichtigsten Fehlerarten, z.B. bei der Medikation, bei chirurgischen Eingriffen, Übergaben, bei nosokomialen Infektionen, bei der Teamarbeit sowie in der Diagnostik und der Kommunikation. Vor allem wird aber die Sicherheitskultur vorgestellt und zahlreiche Tipps und Werkzeuge zur Einführung einer solchen in den klinischen Alltag vorgestellt.

KKS: Was ist die wichtigste Botschaft in dem Buch?

Die wichtigste Botschaft ist wohl, dass keine Medizinfachperson – Pflegefachperson oder Arzt – angetreten ist, um Fehler zu begehen bzw. den Patienten zu schädigen. Leider arbeiten wir aber in einem hochkomplexen System, das sehr fehleranfällig ist; und daher müssen wir uns intensiv mit dem Thema strukturiert beschäftigen, damit wir unseren Patienten wirklich helfen und nicht schaden.

KKS: An welche Leserschaft richtet sich Ihr Buch?

Tatsächlich ist es an eine breite Leserschaft gerichtet – letztlich an Medizinstudenten bis zu erfahrenen Klinikern, von Pflegekräften über Therapeuten, Verwaltungsangestellten bis hin zum Patienten. So findet sich z.B. auch für Patienten und Familienangehörige wertvolle Hinweise für einen sicheren



■ Fokus Patientensicherheit

Fehler vermeiden, Risiken managen

Autor der Originalausgabe:
Robert M. Wachter

Herausgeber der deutschsprachigen Auflage:
Joachim Koppenberg, Peter Gausmann,
Michael Henninger

ABW Wissenschaftsverlag Berlin, 2010,
Broschur, 17 cm x 24 cm, 246 S., 27 Abb.,
ISBN 978-3-940615-05-3,
Preis: EUR 29,95 [D]

Krankenhausaufenthalt bzw. wie sie eine sichere Einrichtung identifizieren können. Das Buch soll informieren, aber eben auch dem Leser die Augen für die Patientensicherheit öffnen und diese bewusst machen. Letztlich sollten unsere Patienten frei sein von Befürchtungen und Sorgen, Schaden zu erleiden bzw. gar zu sterben an einer Medizin, die ihnen eigentlich helfen möchte.

Danke Herr Dr. med. Joachim Koppenberg für die Beantwortung der Fragen.

Das Interview führte Hardy-Thorsten Panknin, Berlin